

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neue Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg. 1887-1890 1890

27.2.1890 (No. 24)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-981631](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-981631)

Bestellungen auf die „Neue Zeitung“ für den Monat März zum Preise von 45 Pf. nehmen die kaiserlichen Postanstalten und die Landbriefträger, für die Stadt Oldenburg und Osternburg die Expedition, sowie unsere Botenfrauen entgegen.

Deutsche freisinnige Partei!

Parteigenossen! 20 freisinnige Abgeordnete sind gewählt und noch 60 freisinnige Kandidaten befinden sich in Stichwahlen. Es ist hiernach begründete Aussicht vorhanden, die freisinnige Partei im Reichstage zu verdoppeln, wenn überall bei den Stichwahlen kräftig vorgegangen wird. Aber in vielen neuen Wahlkreisen sind die Geldmittel erschöpft und unser Centralwahlfonds ist nach der Ausdehnung, welche die Wahlbewegung genommen, außer Stande, überall zureichende Unterstützung zu gewähren. Deshalb bitten wir alle Freunde dringend, sofort Beiträge zu unserm Centralwahlfonds an den Schatzmeister desselben, Herrn Abgeordneten Hugo Hermes, Berlin C., Neue Promenade 3, oder an Herrn Hugo Hünze, Berlin W., Potsdamer Straße 136/137, einzusenden zu wollen. Quittung erfolgt durch die „Parlamentarische Korrespondenz“, auf Wunsch unter Chiffre.

Geschäftsführender Ausschuss der Deutschen freisinnigen Partei.

Theodor Barth, Hugo Hermes, Ludolf Parisius, Eugen Richter, Rickert, Schrader.

Die Folgen der Wahlen.

Das Sozialistengesetz soll jetzt definitiv fallen gelassen werden; überhaupt dürfte von jeder Ausnahme-gesetzgebung fernerhin Abstand genommen werden.

Diese Ankündigung kommt von zuverlässiger Seite, und nach den Vorgängen der jüngsten Wochen, namentlich aber nach dem Ausfall der Wahlen haben wir vollen Grund zu der Annahme, daß sie sich bestätigen wird. Schon das Schicksal des Sozialistengesetzes im alten Reichstag und die Art, wie die Regierung es damals wohl oder übel fallen ließ, dann aber die Erlasse des Kaisers deuteten auf die Absicht eines gründlichen Bruches mit dem bisherigen unglückseligen Ausnahmesystem hin. Diese Absicht konnte durch das Wahlresultat welches in erster Reihe eine Beurtheilung des Sozialistengesetzes bedeutet, nur verstärkt werden, und es wird sich nur noch fragen, ob die anscheinend vom Kaiser selbst angestrebte Frontveränderung auch vom Fürsten Bismarck so ohne Weiteres mitgemacht werden wird. Es ist möglich, daß dieser sich in gewohnter Weise auch vom neuen Reichstag seine Quittung, d. h. die Ablehnung eines etwa neu einzubringenden Sozialistengesetzes, holen wird. Ob er sich dann beruhigen oder den Anlaß benutzen wird, um die Verantwortung für die Fortführung der Geschäfte unter den veränderten Verhältnissen von sich ab- und auf andere Schultern abzuwälzen, mag vorläufig eine offene Frage bleiben. Das Wahlresultat giebt natürlich auch ihm, und ihm mehr als manchem Anderen, zu denken. Er selbst verhehlt sich wohl am wenigsten die Niederlage, die ihn betroffen und deren Folgen sich bereits in bedenklichen Anzeichen der Meuterei im eigenen Lager äußert. So scheuen sich z. B. die „Hamb. Nachr.“, die bisher stets mit dem Kanzler durch Dick und Dünn gingen, nicht mehr, eine schwere Anklage gegen ihn, als den Urheber des allgemeinen Wahlrechts, zu richten. Man höre nur, wie sich das Organ der Partei Bismarck sans phrase jetzt über diese wichtige Schöpfung des Kanzlers äußert:

„Jedenfalls unterliegt es keinem Zweifel, daß das jetzige Wahlrecht die Sozialdemokratie in ihrer heutigen Gestalt erst gezeitigt hat. Die wirtschaftliche Unzufriedenheit der unteren Bevölkerungsschichten hat zwar auch vor Erlaß des 1867er Wahlgesetzes bestanden, wie sie seit Jahrtausenden bestanden hat und bestehen wird, so lange es eine menschliche Kulturentwicklung giebt, aber die Sozialdemokratie würde ohne das jetzige Wahlrecht niemals den Auf-

schwung haben nehmen können, den sie in der That genommen hat.“

Alle Anklagen, die das Blatt in seinem Groll über den Wahlausfall dann noch weiter gegen das allgemeine Wahlrecht richtet, kehren ihre Spitze naturgemäß gegen dessen Schöpfer, und das gilt auch von der schließlich mit cynischer Offenheit erhobenen Forderung, daß das angeblich gemeinschädliche Recht „geändert“, daß es „geopfert“ werden müsse. Diese Forderung erscheint uns geradezu als eine Verhöhnung des Fürsten Bismarck, der ohne Zweifel weit von der Verblendung entfernt ist, einer so verhängnisvollen Maßregel das Wort zu reden und damit die Fackel der Empörung und unabsehbarer Verwüstung ins Vaterland zu werfen. Den „Hamb. Nachr.“ aber sind wir dankbar für die Offenherzigkeit, schreibt das „Berl. T.“, mit der sie die geheimen Wünsche ihrer Kartellgenossen enthüllt hat. Das Geständniß kommt gerade noch rechtzeitig vor den Stichwahlen, um uns in der festen Durchführung der Lösung zu bestärken: Nieder mit dem Kartell! Keine Gnade mit den offenen oder versteckten Feinden der verfassungsmäßig verbrieften Volksrechte!

Aus dem Reich.

Berlin. Der Vorstand des Kartellvereins für den I. und II. Berliner Reichstagswahlkreis (Dr. Wolfert, Sanitätsrath, Kyllmann, königl. Baurath, Freiherr von Jedity und Neufirch, Geh. Ober-Regierungsrath) fordert seine Parteigenossen auf, im 2. Berliner Wahlkreise ihre Stimme unter Hintansetzung jedes persönlichen Gefühls und jedes Parteivorurtheils dem deutsch-freisinnigen Kandidaten (Birchow) zuzuwenden.

— Der Prinz von Wales wird, wie die Englische Korrespondenz meldet, am 19. März über Calais, Brüssel und Köln zum Besuche des deutschen Kaisers nach Berlin reisen und hier fünf Tage verweilen.

Aus dem Großherzogthum und den Nachbarstaaten.

Oldenburg, 26. Februar.

— Die Nationalliberalen sind rührig an der Arbeit für die Stichwahlen und dabei kommt es ihnen auch nicht darauf an, in wenig wählerischer Weise zu allerlei Verdächtigungen und Unwahrheiten zu greifen. So wird neuerdings das Gerücht verbreitet, unser Kandidat Hr. Hünze sei bereits in Schlesien gewählt und würde im Fall, daß er auch hier siege, hier ablehnen. Das ist alles unwahr. Hr. Hünze ist nirgendwo sonst gewählt und nimmt jedenfalls im Fall seiner Wahl für unseren Wahlkreis an.

— Es sind veretzt: Stations-Assistent Hasselhorst von Elsfleth nach Essen, Haltestellen-Aufseher Ostendorf von Delmenhorst nach Elsfleth, prov. Stations-Assistent Kuhlmann von Hude nach Ahhorn, Bahnwärter Schneers von Posten 2 der Strecke Hude-Nordenham als Weichenwärter nach Hude. — Die Hülfswärter Meyer II. und Markus sind als Weichenwärter für Station Quakenbrück angenommen. — Es sind gestorben: exped. Weichenwärter Battermann zu Hemmelte, Weichenwärter Koch zu Augustfehn, Weichenwärter Wilkens zu Delmenhorst, Weichenwärter Rump zu Essen, Bahnwärter Müller auf Posten 32 der Strecke Oldenburg-Wilhelms-haven. — Der Bahnwärter Bahle auf Posten 69 der Strecke Oldenburg-Beer ist aus dem Eisenbahndienste ausgeschieden.

— Die Garnison-Verwaltung macht bekannt: Die Entleerung der Latrinen sowie der Asch- und Mülle-gruben soll meistbietend verdungen und das alte Lagerstroh aus den Strohsäcken der hies. Garnison-Anstalten soll für die Zeit vom 1. April 1890 bis Ende März 1891 meistbietend verkauft werden. Termin hierzu ist auf: Mittwoch, den 5. März 1890, Vorm. 10 und 11 Uhr, im Bureau der Garnison-Verwaltung, Schloß-wache, Zimmer Nr. 10, anberaumt, wofelbst die Bedingungen während der Dienststunden eingesehen werden können.

— Die mit einem jährl. Gehalte von 300 M.

Hierzu zwei Beilagen.

dotirte Stelle des Inspektors des hies. Armenarbeits-hauses soll in Folge Kündigung des jetzigen Inhabers zum 1. Mai d. J. neu besetzt werden. Reflektanten werden erucht, ihre schriftl. Bemerkungen, denen ein kurzer Lebenslauf und wenn thunlich Zeugnisse beizufügen sind, bis zum 3. März d. J. in der Registratur des Rathhauses einzureichen.

— Der durch Bekanntmachung des Großherzogl. Staatsministeriums, Depart. des Innern, vom 2. Jan. d. J. ausgeschriebene Beitrag zur Brandkasse von 30 Pfennig für jede 300 M. des versicherten Werthes der Gebäude ist für die Stadt und das Stadtgebiet Oldenburg im Monat März an den Amtsentmeister Früstück, Bismarckstr. Nr. 27, (Amtsrezepitur Oldenburg II) zu entrichten.

— Vor einigen Tagen gingen auf der Osternburg die Pferde eines Landmannes durch. Der Maurermeister L., der sich auf dem Wagen befand, stürzte von demselben hinab und wurde überfahren. Die Verletzungen, die er erlitt, sollen jedoch nicht lebensgefährlich sein.

— Ein Tischlerlehrling, der bei einem hies. Meister in der Lehre stand, sprang aus Furcht vor Strafe, die ihm von dem ihn verfolgenden Meister angedroht wurde, oben aus der Bodenluke auf das Pflaster. Er erlitt den Bruch eines Fußes, so daß er sofort zum Hospital geschafft werden mußte.

— Vom Oldenburger Schützen-Verein arrangirt findet am Sonntag, als am 2. März cr., ein öffentlicher Gesellschafts-Abend zum Besten des hiesigen evangelischen Krankenhauses im Ziegelhose statt. Verfolgen wir erstens den edlen Zweck der Sache und ziehen alsdann in Erwägung, was diese Gesellschaftsabend auf dem Gebiete der Unterhaltung und des Genusses am Interessantesten bieten, dürfte es wohl außer Frage stehen, daß eine sehr große Betheiligung zu erwarten ist. Hierzu kommt noch, daß ein sehr niedriges Entree (40 Pf. die Karte) gehoben wird. Wir möchten dieserhalb rathen, sich möglichst bald Karten zu lösen. Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, sind dieselben bei den Herren Kaufmann Troughon und Fabrikant Troebner zu haben.

— Das dritte Abonnement-Concert in Oppermanns Hotel, welches am vergangenen Sonntag stattfand, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten, so bewahrheitete sich auch hier wieder der alte gute Ruf der allgemein beliebten Kapelle des Königl. Musikdir. Herrn Hüttner. Fast nach jeder Piece erfolgte großer Applaus und so sah sich denn Herr Hüttner wohl oder übel genöthigt, außer einigen Separat-Einlagen noch eine Zugabe zu bewilligen. Wünschen wir Herrn Hüttner und Herrn Oppermann, denen wir diese genussreichen Stunden zu danken haben, zu den noch folgenden Concerten ein recht volles Haus.

— Im Staatsforst Bartmannsholter Fuhrenkamp sollen verkauft werden am Mittwoch, den 12. März d. J., 10 Fuder Birken-Brennholz, 10 Fuder Lärchen und 250 Fuder Fuhren, Latten, Rinde, Bohnenstangen und Brennholz. Käufer versammeln sich Vormittags 10¹/₄ Uhr bei dem Fahrheck an der westl. Seite des Bartmannsholter Fuhrenkamps.

Zwischenahn. Am vergangenen Donnerstag ging es auch hier bei der Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage flott her. Mit Spannung sah man dem Endresultat entgegen. Der Kandidat der freis. Partei, Hr. Rechtsanwalt Albert Träger aus Nordhausen, trug in den hies. Wahlbezirken den Sieg davon. Wie man es nicht anders erwarten konnte, waren die Straßen den ganzen Tag belebt. Bei der Verschiedenheit der polit. Meinung der Wähler kam es auch zu kleinen Reibereien, welche indes jedoch nicht derart bössartig waren, daß die Polizei eingzugreifen gezwungen war.

Delmenhorst. Die Zimmerer des Lokalverbandes von Delmenhorst und Umgegend haben in einer Versammlung am 1. Febr. d. J. beschlossen, den bis jetzt bestehenden Lohn von 33—35 Pf. pro Stunde auf 37¹/₂ Pf. pro Stunde als Minimallohn zu erhöhen und zwar vom 1. April d. J. an. Sie wollen dabei 10stünd. Arbeitszeit beibehalten. Für Ueberstunden und

onntagsarbeit werden für die Stunde 45 Pf. bean-
sprucht. Lehrlinge sollen im 4. Jahre pro Stunde
28 Pf. erhalten. (D. R.)

Zum Viehmarkt am Donnerstag waren auf-
getrieben 18 alte Pferde, 5 Enten und 84 Stück Kind-
vieh. Der Handel war mit Pferden flau, mit Kind-
vieh gut.

Delmenhorst. Für das diesj. Musterungsgeschäft
des Aushebungsbezirks Delmenhorst sind folgende Termine
angesezt: März 12 für die Militärpflichtigen des
Jahrgangs 1868 aus den Gemeinden Altenech, Delmen-
horst, Ganderkesee, Hasbergen und Hude, sowie der
älteren Jahrgänge, März 13 für die Militärpflichtigen
des Jahrgangs 1868 aus den Gemeinden Schönemoor
und Stühr, ferner des Jahrgangs 1869 aus allen
Gemeinden, März 14 für die Militärpflichtigen des
Jahrgangs 1870 aus den Gemeinden Hude, Schöne-
moor und Stühr. Am ersten Tage wird die Klassi-
fikation, am letzten die Loosung des ganzen Jahrgangs
1870 stattfinden. Die betr. Militärpflichtigen haben
sich zu diesen Terminen, bei Vermeidung der gesetzlichen
Nachtheile, Vorm. 8 Uhr in Braue's Gasthause hies.
zu stellen. — Die Schiffsahrt treibenden Militär-
pflichtigen, Schiffshandwerker, Maschinenisten und Heizer
unter Vorlegung ihres Schiffsapieres, Seefahrtsbücher,
Atteste über gewerbl. Qualifikation etc.

Gloppenburg. Zur Musterung der Militär-
pflichtigen des Aushebungsbezirks Gloppenburg sind
folgende Termine angesezt: 1. in Gloppenburg im
Louis Dietmann'schen Wirthshause für die Gemeinde
Cappeln, Gloppenburg, Crapendorf, Emsted, Garrel
und Molbergen, a) auf Donnerstag, den 6. März d. J.,
Vorm. 9½ Uhr, zur Klassifikation und Musterung der
sämtl. im Jahre 1869 und früher geborenen Militär-
pflichtigen, über welche noch nicht endgültig entschieden
ist, b) auf Freitag, den 7. März d. J., Vorm. 9½ Uhr,
zur Musterung der im Jahre 1870 geborenen Militär-
pflichtigen, 2. in Lönningen im Carl Rosemeyer'schen
Wirthshause für die Gemeinden Essen, Läkruv, Lönning
und Lönningen, a) auf Sonnabend, den 8. März d. J.,
Vorm. 9½ Uhr, zur Musterung der sämtl. im Jahre
1869 und früher geborenen Militärpflichtigen, über
welche noch nicht endgültig entschieden ist, b) auf Montag,
den 10. März d. J., Vorm. 11 Uhr, zur Klassifikation
und Musterung der im Jahre 1870 geborenen Militär-
pflichtigen. Die Loosung der im Jahre 1870 geborenen
Militärpflichtigen aus den sämmtlichen Gemeinden des
Aushebungsbezirks findet am Montag, den 10. März
d. J., im Carl Rosemeyer'schen Wirthshause zu Lönningen
nach beendeter Musterung statt. Die Militärpflichtigen
haben sich eine Stunde vor der angesezten Zeit in den
bezeichneten Lokalen einzufinden.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Gestern ereignete sich
auf der hies. Kaiserl. Werft ein recht beklagenswerther
Unglücksfall. Der Lehrling Pappe, welcher das beim
Schiffsbau-Ressort in der Lehre ist, litt schon öfters an
Krämpfen, weshalb derselbe mit Arbeiten, die weniger
für ihn bei dergleichen Anfällen gefährlich waren,
beschäftigt wurde. Ohne Wissen des betr. Aufsichts-
beamten half derselbe nun einem seiner Kollegen beim
Schmieden. Während dieser das Schmiedestück auf dem
Amboss bearbeitete, hatte P. ein solches zum Erhitzen
im Feuer. Hierbei wurde er von besagter Krankheit
befallen und gerieth mit einer Hand ins offene Feuer
und ehe der Bedauernswerthe aus seiner hilflosen Lage
von seinem ahnungslosen Kollegen befreit wurde, war
die Hand fast gänzlich verbrannt.

Barzel. In Folge des niedrigen Wasserstandes
war der Fischfang ein recht erträglich. 2 hies. Fischer-
leute fingen an einem Tage jeder ca. 120 Pfund Hechte,
worunter einzelne Fische im Gewicht von 27 und 23
Pfund. Seit Jahren sind derartige Exemplare nicht
mehr gefangen worden. Die Hechte werden meistens
nach Barel hin verkauft, wo man für das Pfund 40
bis 50 Pf. erhält, jedenfalls ein netter Verdienst.

Weener. Als am letzten Dienstag Vormittag der
Zug von Irlhove hier anlangte, mußte man einen
Verwundeten aus dem Koupee helfen, der zum Kranken-
hause geschafft wurde. Man erzählt sich über den Fall
folgendes: 2 Brüder, im Alter von 17 u. 15 Jahren,
wollten nach Amerika auswandern und dazu die Route
über Rotterdam benutzen. Der älteste hatte sich einen
Revolver gekauft und als der Zug in Irlhove einlief,
nahm er die „schöne Waffe“ spielend in die Hand.
Plötzlich entlud sich dieselbe und die Kugel fuhr dem
ihm gegenüber sitzenden jüngeren Bruder ins Knie.
Die nähere Untersuchung hat ergeben, daß die Kugel
unterm Knie eingedrungen und in die Lende übergeführt
worden ist. (A.)

Wittmund. Die Eheleute J. Hillers Dnne und
Frau feierten Mittwoch das seltene Fest der goldenen
Hochzeit. Die Jubilare sind nicht nur körperlich und
geistig rüstig, sondern haben auch noch das besondere
Glück, daß die Mutter des Hrn. Dnne dasselbe von
sich sagen kann, obgleich sie — so Gott will — in
diesem Herbst ihren 109. Geburtstag feiern wird. Eine
Mutter bei der Kinder goldenen Hochzeit ist gewiß ein
seltener Gast!

Murich, 21. Febr. Heute wurde unter Ausschluß
der Dementlichkeit vor dem I. Landgerichte hies. gegen

den derzeitigen Redakteur des „Nordb. Volksbl.“, Emil
Fischer aus Wilhelmshaven und den derzeitigen Buch-
drucker Franz Kühn aus Bant wegen Vergehen gegen
§§ 130 u. 131 des Strafgesetzbuchs, begangen durch
den Druck und die Verbreitung eines Wahl-Flugblattes
in Wilhelmshaven und Umgegend, verhandelt. Die
Staatsanwaltschaft hatte 8 Belastungszeugen geladen.
Der Verteidiger der Angeklagten, Dr. jur. Türlheim
aus Hamburg, war aus bis jetzt unbekanntem Gründen
zum Termine nicht erschienen. Das Urtheil lautete
gegen Fischer auf 3 Monate, sie bis auf 4 Tage durch
die Haft verbüßt sind und gegen Kühn auf 6 Wochen.
Gegen das Urtheil ist seitens der Angeklagten Berufung
eingelegt.

Leer, 24. Febr. Am letzten Sonnabend fand zu
Oldenburg i. Gr. eine „Zusammenkunft der freien
Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-
Verkehrs-Interessen im Gebiete der Oldenburg. Staats-
Eisenbahnen“ statt, an der von hier die Herren Bürger-
meister Diekmann, Konsul C. Dirks, G. Ruffell, Land-
rath Meyer und Dr. Höcker jr. Theil nahmen. Wie
uns mitgetheilt wird, werden nach dem projektierten
Sommerfahrplan von Oldenburg resp. Bremen vom
1. Juni an täglich 6 gegen 5 Züge während des letzten
Sommers hier eintreffen, und zwar um 8 Uhr 14 Min.
(Badezug), 9.30, 1.02, 4.40, 7.43 (Schnellzug), 11.03.
Der Nachmittags 4.40 hier eintreffende Zug schließt
sich in Bremen direkt an einen 7.42 Morg. ab Berlin
gehenden Schnellzug Stendal—Nenzen an, die Strecke
Berlin—Leer wird also in ca. 9 gegen bisher 12 Stunden
zurückgelegt. Der 1.02 hier ankommende und 1.17
nach Neufchanz weiter fahrende Zug soll daselbst Anschlüsse
an um Abends 9—10 Uhr in Amsterdam—Haag ein-
treffende Züge erhalten. Auf den Strecken Köln—
Hamburg und Hamburg—Frankfurt wird in jeder Richtung
ein neuer 2. Tages Schnellzug eingelegt, und erhält
beispielsweise der Vormittags Schnellzug ab Leer—Olden-
burg—Bremen in Hannover direkten Anschluß an einen
Abends um 10 Uhr in Frankfurt a. M. eintreffenden
Zug, desgleichen werden verbesserte Anschlüsse nach
Berlin hergestellt. Die Abfahrtszeit der Züge nach
Oldenburg—Bremen ist wie folgt festgesetzt: 5.58,
9.32, 12.10, 3.56, 6.58, 8.28 (Badezug). Die Ver-
bindungen nach und von Oldenburg werden also so gut
wie wir nur wünschen können, namentlich wird auch
der 3.56 nach Oldenburg abgehende Zug von Bedeutung
für den Passagierverkehr ab Vorkum werden. (L. A.)

Tableau der Stimmwahlen.

(K. = konservativ, R. = Deutsche Reichspartei, N.
= nationalliberal, F. = Deutschfreisinnig, C. = Ultra-
montan, D. = Volkspartei, P. = Pole, W. = Welfe,
S. = Sozialdemokrat.)

Preußen.

Reg.-Bez. Königsberg. Königsberg (Stadt): Pa-
pendieck, F. : Schulze, S.

Reg.-Bez. Danzig. Danzig (Land): v. Gramacki,
R. : Hofbes. Mey-Wogloff, C. Danzig (Stadt): Rickert,
F. : Landgerichtsrath Wedekind, N.

Reg.-Bez. Marienwerder. Marienwerder: Müller,
R. : von Donimirski-Hintersee, P. Rosenberg: v. Ol-
denburg-Jannuschau, R. : Dr. Njepnikowski, P. Grau-
denz: Hobrecht, N. : von Kozyci, P. Dt.-Krone:
Gamp, N. : Friske, C.

Berlin. 1. Traeger, F. : Zeidler, R. 2. Birchow,
F. : Janisczewski, S. 3. Munkel, F. : Wildberger, S.
5. Baumbach, F. : Auerbach, S.

Reg.-Bez. Potsdam. Niederbarnim: Lohren, R. :
Stadthagen, S. Potsdam: Dr. Steinmeister-Nauen,
R. : Dr. Ruge, F. Brandenburg: Rickert, F. : Ewald,
S. Jüterbog: Dr. Kropatschke, R. : Tabert, S. Teltow:
Prinz Handjery, R. : Werner, S.

Reg.-Bez. Frankfurt. Arnswalde: v. Brand, R.
: v. Jorkenbeck, F. Frankfurt: v. Steinau-Steinrück, R.
: Mehner, S. Sorau: Brauer, R. : Berendt, S. Kott-
bus: Graf Bücker-Brandis, R. : Breil, S.

Reg.-Bez. Stettin. Randow: v. d. Osten, R. :
Körsten, S. Stettin: Broemel, F. : Herbert, S.

Reg.-Bez. Posen. Fraustadt: v. Hellmann, R. :
Fahrt Ferdinand Kadzwil, P.

Reg.-Bez. Bromberg. Bromberg: Hahn, R. :
v. Komierowski, P.

Reg.-Bez. Breslau. Guhrau: Graf Carmer, R. :
Leder, F. Ohlau: v. Goldfus, R. : Goldschmidt, F.
Breslau-Ost: v. Seydewitz, R. : Tuzauer, S. Breslau-
West: Kühn, S. : Volkraath, F. Neumarkt: Herzog v.
Ratibor, R. : v. Huene, C. Striegau: Hirt-Cammerau,
R. : Stephan-Berlin, F. Waldenburg: Webski, R. :
Eberth, F. Reichenbach: Dr. Porsch, C. : Mehner, S.

Reg.-Bez. Liegnitz. Sagan: v. Jorkenbeck, F. :
v. Klitzing-Zauche, R. Bunzlau: Schmieder, F. : Di-
rektor Schlitzgen-Kogonau, N. Loewenberg: Avenarius,
N. : Friedländer, F. Liegnitz: Goldschmidt, F. : Frank, R.

Reg.-Bez. Magdeburg. Salzwedel: Graf v. d.
Schulenburg, R. : Neufirch, F. Uchersleben: Dietze, R.
: Heine, S. Halberstadt: John, R. : Rimpau, N.

Reg.-Bez. Merseburg. Delitzsch: Baurmeister, R.
: Dr. Max Dirich, F. Halle: Dr. Keil, R. : Kunert,
S. Sangerhausen: Dr. Müller, R. : Dr. Krause, F.

Merseburg: Panse, F. : v. Hellendorff-Zingst, R. Nau-
burg: Günther, N. : Hoffmann, S.

Reg.-Bez. Erfurt. Nordhausen: Dr. Schneider,
: Wplius, R. Mühlhausen: v. Wedell-Piesdorf, R.
Dr. Horwitz, F. Erfurt: Lucius, R. : Reichhaus, S.
Schleswig-Holstein. Flensburg: Ibsen-Openrad
N. : Wahle, S. Tondern: Franke, R. : Seelig,
Dithmarschen: Thomsen, F. : Stahlke, N. Pinneberg:
Peters, N. : Mollenbuhr, S. Kiel: Haenel, F. : Förstle,
S. Lauenburg: Berking, F. : Graf Bernstorff-Stint-
burg, R.

Hannover. Osnabrück: v. Schele, W. : Holste, R.
Melle: von Arnswald-Böhme, W. : Unbefunde, N.
Verden: v. Arnswald-Gardenhofel, W. : Heye, N.
Hannover: Meister, S. : Wallbrecht, N. Hameln:
v. Reden, R. : Baerer, S. Hildesheim: Hoyermann,
N. : v. Hake-Gaspede, W. Einbeck: Dr. Eckels, R.
Graf v. d. Schulenburg-Wehlen, W. Göttingen: Effer
N. : Götz v. Dlenhufen, W. Goslar: Drechsler, R.
: Freiherr v. Winnigerode-Wollershausen, W. Celle:
v. d. Decken, W. : v. Reden, N. Lüneburg: Friedrichs,
R. : v. Wangenheim-Wake, W. Harburg: Hastedt, N.
: Baerer, S. Stade: v. Bennigsen, N. : Mollenbuhr,
S. Geestemünde: Gebhard, N. : Bruhns, S.

Reg.-Bez. Arnberg. Siegen: Stöcker, R. : Traeger,
F. Iserlohn: Dr. Langerhans, F. : Pasche, N.
Bochum: Herrmann, N. : v. Schorlemer-Mst, C. Dort-
mund: Möller-Brackwebe, N. : Tölke, S. Hamm:
Schneider, N. : v. Schorlemer-Mst, C.

Reg.-Bez. Wiesbaden. Frankfurt: Schmidt, S. :
Dr. Rswald, N.

Reg.-Bez. Cassel. Kinteln: Kersting, N. : Werner,
Antisemit. Cassel: v. Weyrauch, R. : Pfaukuch, S.
Fritzlar: v. Gehren, R. : Liebermann v. Sonnenburg,
Antisemit. Schmalkalden: v. Christen, R. : Willisch,
F. Hersfeld: v. Schleinitz, R. : Ahrenhold, C.

Reg.-Bez. Köln. Köln (Stadt): Landtagsabg.
Greiß, C. : Lücke, S.

Reg.-Bez. Düsseldorf. Düsseldorf: Landtagsabg.
Wenders, C. : Grimpe, S. Duisburg: Dr. Hammacher,
N. : Dr. Lieber, C. Krefeld: Dr. Bachem, C. : Croe-
nert, N.

Reg.-Bez. Koblenz. Wehlar: Kraemer, N. : Alberti, F.

Bayern.

Oberbayern. München I.: Sedlmayr, N. : Birk, S.
Pfalz. Speyer: Clemm, N. : Eiben, C.

Oberfranken. Hof: Hutschenreuter, N. : Raithel,
F. Bayreuth: Feistel, N. : Stoll, F. Forchheim:
Fegold, C. : Frhr. v. Lechensfeld, N. Kronach: Frhr.
v. Gagern, C. : Scherm, S.

Mittelfranken. Erlangen: Frhr. v. Stauffenberg,
F. : Bebel, S. Ansbach: Kroeber, D. : Tröltzsch, N.
Dinkelsbühl: Stobäus, N. : Lutz, R.

Unterfranken und Schwaben. Würzburg: Dr.
Stöhr, C. : Segig, S.

Schwaben. Augsburg: Viehl, C. : Kommerzien-
rath Brach, N.

Sachsen.

Zittau: Buddeberg, F. : Seehold, N. Löbau:
Hoffmann, N. : Haupt, F. Pirna: Grumbt, N. : Cy-
soldt, F. Leipzig (Stadt): Götz, N. : Bebel, S. Anna-
berg: Hofmann, N. : Krause, F. Auerbach: Kurz, R.
: Hoffmann, S. Plauen: Dr. Hartmann, R. : Kaden, S.

Württemberg.

Stuttgart: Siegle, R. : Alob, S. Cannstadt: Beiel,
N. : Schnaidt, D. Heilbronn: Frhr. v. Ellrichshausen,
R. : Haerle, D. Böblingen: Rechtsanw. Dr. Götz, N.
: Kercher, D. Eßlingen: Weiß, N. : Chni, D. Nott-
weil: Eble, R. : Hansmann, D. Göppingen: Bareiß,
N. : Speiser, D. Crailsheim: Keller, N. : Pflüger-
Oreglingen, D. Ulm: v. Fischer, N. : Haehnle, D.

Baden.

Konstanz: Koppel, N. : Fugh, C. Lörrach: Blan-
tenhorn, N. : Laud, C. Freiburg: v. Holst, N. : Marbe,
C. Lahr: Engler, N. : Schaetgen, C. Rehl: Reichert,
C. : v. Bodmann, N. Pforzheim: Klumpp, N. : Dil-
linger, D. Karlsruhe: Fieser, N. : Pflüger-Lörrach, F.
Mannheim: Diffené, N. : Dreesbach, S.

Hessen.

Siegen: Dr. Gutfleisch, F. : Dr. Böckel, Antisem.
Friedberg: Graf Drivolla-Büdesheim, N. : Dr. Gutfleisch,
F. Alsfeld: Dr. v. Kalkstein, F. : Zimmermann, A.
Darmstadt: Osann, N. : Müller, S. Offenbach: Böhm,
N. : Ulrich, S. Erbach, Scipio, N. : Dr. Stengel, F.

Mecklenburg-Schwerin.

Hagenow: v. Brisberg, R. : Haenel, F. Schwerin:
Büsing, N. : Schwarz, S. Rostock: v. Bar, F. : Kretsch-
mann, S. Güstrow: Graf v. Schlieffen-Schlieffenberg,
R. : Peters, S.

Strelitz.

v. Derzen, R. : Adler, F.

Weimar.

Weimar: Kohl, N. : Samhammer, F. Neustadt:
Dr. Mittenzwey, N. : Bissler, F.

Oldenburg.

Stadt: Dr. Enneccerus, N. : Ginze, F.

Braunschweig.

Stadt: Drth, N. : Bloos, S. Wolfenbüttel: Kule-
mann, N. : Schrader, F.

Anzeigen.

Kiedricher Sprudel - Pastillen advertisement with logo and descriptive text.

D. Mayer's Apotheker, Langenstr. B. Fischer, Langenstr. in Oldenburg.

Sensationelle Erfindung für

Raucher.

Rich. Berek's gesetzlich geschützte Sanitäts - Pfeife



Text describing the pipe's features and the manufacturer J. Fleischmann Nachf., Ruhla (Thür.).

Technicum Mittweida advertisement for technical schools.

Die Buchdruckerei der Neuen Zeitung

List of services offered by the printing press, including cards and documents.

Schiffs-Nachrichten.

24. Febr. Abgeg.: Bet. Meyer, Hamburg. 25. Febr. F. Bundt, Nordenham.

Kurzbericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Table of bank transactions and interest rates for Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Marktbericht

Market report table listing prices for various goods like butter, meat, and potatoes.

Station Oldenburg Winterfahrplan 1899. Table with columns for departure and arrival times.

Der mit † bezeichnete Zug wird nur Sonntags gefahren.

Meiningen.

Local news and notices from Meiningen, including names like Sonneberg and Koburg-Gathh.

Auf zur Stichwahl!

Political speech or notice regarding the upcoming election.

Continuation of the political speech, mentioning 'Kriegsgeschrei und die Baraden'.

Text discussing taxes and the state of the economy.

Text mentioning tobacco, wine, and sugar prices.

Text discussing the election process and the role of voters.

Allerlei.

General news and social commentary.

Kirchliche Nachrichten.

Church news including service times and locations.

Familien-Nachrichten.

Family news including marriages, births, and deaths.

Bekanntmachung.

Nachdem sich in dem am 20. Februar d. J. stattgehabten Termine zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den I. Wahlkreis auf keinen der aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit der in dem Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen vereinigt hat, ist zwischen

1. dem Professor Dr. Gneccerus zu Marburg und
2. dem Hugo Hünze zu Berlin

eine engere Wahl erforderlich geworden. Termin zur Vornahme dieser Wahl ist für die Stadtgemeinde Oldenburg auf

Sonnabend, den 1. März d. J. anberaumt.

Die Wahlbezirke und Wahllokale sind dieselben wie bei der ersten Wahl. Hinsichtlich der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ist nur die Veränderung eingetreten, daß für den ersten Wahlbezirk der Kaufmann Carl Lehmann zum Wahlvorsteher und der Kaufmann J. Friedrichs zum Stellvertreter ernannt ist.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in Gemäßheit des § 30 des Wahlreglements **alle auf andere wie die beiden oben genannten Kandidaten fallende Stimmen ungültig sind.**

Oldenburg, den 25. Februar 1890.
Der Stadtmagistrat.
Beseler.

Bekanntmachung.

Die mit einem jährlichen Gehalt von 300 Mark dotirte Stelle des Inspectors des hiesigen Armenarbeitshauses soll in Folge Kündigung des jetzigen Inhabers zum 1. Mai ds. J. neu besetzt werden. Reflectanten werden ersucht, ihre schriftlichen Bewerbungen, denen ein kurzer Lebenslauf und wenn thunlich Zeugnisse beizufügen sind, bis zum 3. März ds. J. in der Registratur des Rathhauses einzureichen.

Oldenburg, den 21. Februar 1890.
Der Stadtmagistrat.
Beseler.

Bekanntmachung.

Der durch Bekanntmachung des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 2. Januar d. J. ausgeschriebene Beitrag zur Brandkasse von 30 Pf. für jede 300 Mk. des versicherten Werthes der Gebäude ist für die Stadt und das Stadtgebiet Oldenburg im Monat März an den Amtsentmeister Früstück, Bismarckstraße Nr. 27 (Amtsrecptur Oldenburg II) zu entrichten.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate,
den 24. Februar 1890.
Beseler.

Die **Generalversammlung** des „Vereins zur Erbauung eines evangel. Krankenhauses in der Stadt Oldenburg“ ist auf **nächsten Sonntag, 2. März, Nachm. 5 Uhr** in der „Union“ anberaumt. Die Mitglieder des Vereins und die Freunde seiner Bestrebungen in Stadt und Land werden freundlichst eingeladen, sich in der Versammlung zu betheiligen. Auch Damen sind willkommen. **Tagesordnung:** Bericht-erstattung, Rechnungsablage, Wahl von 6 Vorstandsmitgliedern, Erwägung, ob es sich empfiehlt, schon jetzt auf den Ankauf eines Grundstücks Bedacht zu nehmen, desgl., wie die Vereinsfrage am besten gefördert werden kann.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Ein hier an besserer Lage der Altstadt an 2 der frequen- testen Straßen belegenes großes Grundstück, in dem seit vielen Jahren Colonialwaarenhandlung betrieben worden, welches sich aber für jedes größere Geschäft eignet, soll mit voll- ständiger Ladeneinrichtung verkauft resp. vermiethet werden. Auskunft ertheilt

J. A. Calberla.

Osternburg. Zu vermieten 2 Arb.- Wohnungen mit Gartenland beim neuen Kirchhof hie.

A. Bischoff, Rchstr.

Osternburg. Zu vermieten im Hause der Gebr. Schwiegerhausen zu Driela eine Oberwohnung.

A. Bischoff, Rchstr.

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Am **Sonnabend, den 8. März d. J., Mittags 12 Uhr**

soll das der Ehefrau des früheren Bäckerstr. **Heinrich Dietrich Nthing** hieselbst gehörige, an der **Langenstraße**, neben dem Lappan, belegene **Geschäftshaus**, mit dem dahinter belegenen neuen Wohnhause und dem 2 ar 28 qm großen Haus- und Hofraum im Amtsgerichtslokale hieselbst durch den Unterzeichneten nochmals zum Verkaufe aufgesetzt werden.

In dem Geschäftshause, in welchem seit ca. 50 Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben worden, befinden sich 2 Läden und viele Wohnräume, das dahinter belegene neue Wohnhaus enthält zwei Familienwohnungen. In dem unter dem Geschäftshause befindlichen großen Keller ist früher Wirthschaft betrieben.

Das Immobil ist seiner vorzüglichen Geschäftslage und seiner Größe wegen zu jedem kaufmännischen und anderen Geschäfte sehr geeignet.

Falls irgend angängig erfolgt in diesem Termine der Zuschlag.

Wegen weiterer Auskunft wolle man sich wenden an **J. A. Calberla.**

Osternburger Kriegerverein.

Am Sonntag, den 2. März 1890

Grosser ausserordentlicher

Gesellschafts-Abend

im Lokale des Hrn. Dietmann (Schützenhof zur Wunderburg.)

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Mitglieder sind frei. Nichtmitglieder Entree 40 Pfg.

Da der Verein auch diesmal keine Mühe und Kosten gepart hat, um den Abend zu einem recht gemüthlichen und interessanten zu gestalten, so werden alle Mitglieder, Freunde und Gönner hiermit freundlichst eingeladen.

Gesucht für ein lebhaftes Manufactur-, Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft auf dem Lande ein zuverlässiger **Commis**. Auskunft ertheilt **Conr. Holte, Oldenburg.**

Billigste und beste Bezugsquelle für **Tuche und Buckskins** Special-Geschäft. Grösstes Lager am Platze.

Tuchhandlung

Engros u. en detail

von

Hillje & Köhne

Oldenburg/Gr.

Langestr. 23.

empfehlen: Tuche, Buckskin, Kammgarn und Paletotstoffe von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

zu äusserst niedrig gestellten Preisen.

Mustersendungen nach Auswärts franco!

Gründlichen **Clavierunterricht**

ertheilt billigst

E. Paulus, Musiklehrer.

Rechnungsformulare

liefert schnell, sauber und billig die

Buchdruckerei von Fritz Drewes.

Evang. Krankenhaus.

Am Sonntag, den 2. März d. J.

großer öffentlicher

Gesellschafts-Abend

zum Besten des evangl. Krankenhauses.

Arrangirt vom „Oldenb. Schützenverein.“

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 40 Pf.

Karten im Vorverkauf bei den Herren Kaufmann **Trouhon** und Fabrikant **Troebner.**

Reelle Bedienung. Billige Preise.



Revolver 6 schüssig Cal. 7 mm. 6 Mk.
9 mm. 9 Mk.

Centralfeuer-Doppelflinten
von 35 Mark an.

Teschins sogen. ohne Knall, (Gewehrform)
Cal. 6 mm. 8 Mk. Cal. 9 mm. 15 Mk.

Westentaschenteschins
sogen. ohne Knall 4 Mk.

Patent-Luftgewehre
ganz ohne Geräusch 25 Mk.

Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Jeder der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, lasse sich gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken meinen 58 Seiten starken hochinteress. illustr. Katalog schicken.

Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert!

Georg Knaak, Waffenfabrik.
BERLIN S.W., Friedrich-Strasse 237.

Krieger-Verein

vor dem Heiligengeistthor.

Sonntag, den 2. März 1890:

Großer öffentlicher

Gesellschafts-Abend

mit Theatervorstellung

im Vereinslokale („Hotel zum Lindenhof“), unter Leitung des Herrn **Carl Haas, Couplet** und **Solo-Scenen** werden von dem besten Komiker der Neuzeit ausgeführt. Näheres befragen die Programme.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entrée à Person 30 Pf.

Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Krieger-Verein

zu Eversten.

Am Sonntag, den 2. März

großer

Gesellschafts-Abend.

(Sehr reichhaltiges Programm.)

Anfang präzise 7 Uhr.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Großherzogliches Theater.

Freitag, 28. Febr. 75. Vorst. im Abonnement.

Durch's Ohr.

Lustspiel in 3 Akten von W. Jordan.

Hierauf:

Die Dienstboten.

Lustspiel in 1 Akt von Benediz.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Beilage

zu Nr. 24 der „Neuen Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg“ vom 27. Februar 1890.

Von der Reichsdagswahl upp'n Sonnabend.

Politische Snackeree twuschen Jann von Eghorn un Hein von Warnborg (bi Heinrich Gramberg am Markt).

Hein: Sü, datt is god, Jann, datt ic di drap. Ic häw noch väl mit di to snacken. Watt seggst Du nu?

Jann: Noch mal gelopen, sä de Has' un datt segg ic of. **Sonnabend** geiht webder los mit de Wähleree. So'n Stichwahl is watt Ne's; man datt kann nich helpen, wi hebbt jo nu noch Tid to'n Wählen, in Sommer, wenn wi heuen müssen, wer datt slimmer.

H.: Hebb ic di nich segg, datt se bi us nich mehr so national wern, datt heft Du doch of woll gliets lesen?

J.: Ja, min Jung, Du kennst bine Kollanten. Datt wer of düchtig god gahn, un de Nationalen lesen all erst de Nase gewaltig hangen, wenn nich de Sozialdemokraten in Gutinschen so mächtig wählt harrn.

H.: Ja, de nehmt ganz gewaltig to; datt geit mit de Sozialdemokraten jüst so, as mit de Juden in Egypten, je dusser se unnerdrückt werb', je mehr nehmt se to. Datt is jo all von Adamstid her so wäsen, datt de verba'n Appels jümmer am besten smeckt.

J.: So ist recht. Ic wull, datt se all'n fresinnigen Kram of verbeen deen, denn schust Du mal sehn, watt de sic of vermehren wulln.

H.: In tweten Wahlkreis dar hebbt de Fresinnigen awer düchtig winnen. Se menen erst all, datt de Nationale mit Glanz dar kem; de schall'n düchtigen Kerl wäsen.

J.: Ja, datt kummt ganz besunners darvon, datt de groten Burn in de Marsch meist all fresinnig sind. Heft woll lesen, datt de Fresinnigen in Pottjarland so ungefehr 500 Stimmen mehr harrt hebbt as de Nationalen. Dar sind Burn, de hebbt 80 bit 100

Dehle Hornveh un sind fresinnig. Un nu denk mal an de groten ammerländschen Burn. Dar lei' ic bi Diebert Bahnbek in denn „Ammerländer“ denn fresinnigen Wahlsupprop, dar sinnen all de Namen von de groten ammerländschen Burn darunner, de upp de Landes-thierschau so brilljantet Beh harrn.

H.: Ja bi us hebbt datt letzte Mal noch'n paar national wählt, de man twe Dehle Hornveh hebbt.

J.: Jüst so ging't in Dfen. Man dar willt se allnagra nich mehr na de Dickdohners ehre Piepen dazgen. Dar sett lezt in'n Kroge en von use bekannten Burn un do fragde en Herr dissen Mann: Na, wen wählt se denn hier? Do segg disse Bur: De Lü wählt alle denn Kerl, denn wi ehr seggt: „Denn schulln se doch lewer gar nich wählen“, sä de anner Kerl un gung gliets weg. Man se danzt nicht all mehr na denn enen Burn sine Piepen, datt wiest datt letzte Resultat. Dar sind doch in de Stadt anner Lü, of Nationale, de hebbt datt letzte Mal doch to ehre Arbeiter seggt: Si künnt wählen, wenn ji willt. So müssen se all wäsen; denn **free** schall de Wahl wäsen.

H.: Ja, ja, man mancher een ward noch äw erdüwelt. So'n Dings um de Dummen to fangen, stund of am Wahlbade in de Nachrichten mit de Uppschrist: Ein unparteiisches Wort von einem Mann aus dem Volk. Weest Du, wer datt schräben harr?

J.: Nä, datt kann ic nich rahn.

H.: Datt harr een von de Hauptmaders von de Nationalen schräben, datt is'n schönen Unparteiischen man de Kerl draff sic allnagra nich wedder upp de Dörper sehn laten. De sütt de ollenborger Lü doch to däsig an. Dar schrew de Kerl, de fresinnigen Rakenmeisters maken de Lü wies, datt se jährlich 45 M. an Korntoll betahlen müssen un datt wer nich wahr. Wenn de gemene Mann 45 M. an Korntoll genas, denn mußt he an Brannwienstür 30 M., an Solstür 15 M., an Koffistür 40 M., an Petroleumstür 30 M.,

an Holztoll 10 M. un an Toll for Kleidung 50 ober 60 M. betalen. Begrippst Du nu so'n Swindel?

J.: Ja, datt is blos um denn fresinnigen Kram lächerlich to maken, awer de Nationalen blameert sich mit so'n Snack sülwst. Datt hett nich een Fresinnigen behauptet, datt ene Familie 15 M. an Solstür jährlich betalde, sondern datt 1 Bund Solt 6 Pfg. Stür de. For 15 M. Solstür müssen jo all 250 Pund Solt in'n Hushalt jährlich brukt wern; de brukt kine Familie, sonst müssen se all ton Soltklumpen wern as Lot sine Fro. Wenn wi 40 M. an Koffitoll betahlt hebbt, denn hebbt wi 200 Pund Koffibohnen kofft, dar kömt wi äwer twe Jahr un noch länger mit henn. Ebenso wenig brukt ene Familie jährlich 500 Liter Petroleum un 120 Liter Sluck un noch väl weniger all datt Täg, för datt de Toll beräknet is. Datt sind bare Lügen, womit de Nationalen datt Volk bedregen willt. Awer ene Familie brukt im Jahr in de Wirthschaft gewis 60 Schäpel Korn un datt mak 50 M. Korntoll. Ebenso datt datt Utländ un de Handel denn Toll trägt, is so'n nationale Flunkeree. Jeden Dag steiht in de Weserzeitung, datt datt Korn im Freihafen äwer 50 M. de Tonne billiger is, as annerwegens im dütschen Rief. So'n Märchen lat de Nationalen doch de Rinner vertellen, awer kine ollenborger Wähler.

H.: Datt hebbt de Stuckadors bi us of seggt, datt in Holland un in Bremen datt Korn ganz klozig billiger wer. Na, nu swieg man still von dissen Kram. Lat de Burn man mal erst na un na ehre Goldstücke för denn landwirthschaftlichen Unfall utgeben, denn willt wi us wedder spräken, off se denn of noch so gesinnt sind, as nu. Ic hebb hört, datt för denn Arbeitsdag 1 $\frac{2}{3}$ Pfennig betahlt wern müssen. Datt summt awer upp.

J.: Denn springt de Burn noch so hoch. All Jahr werd de Stürn mehr. Ic hebb fin Tid mehr. Bi drapt us woll halb wedder. Krieg' awer Sonnabend alle Lü upp de Beene, datt Hünze dör kummt. Wi hebbt nu all awer 500 Stimmen mehr as de Na-



tionalen. Gewinnen mö wi, un gewinnen do wi, wenn se all hennghat. Abbe.

H: Abbe, Jann.

Eine Million.

Roman von Karl Keller.

(Fortsetzung.)

„Sie haben wieder zu viel gearbeitet,“ sagte Klara in herzlichem Tone zu Römer. „Sie haben mir versprochen, sich zu schonen, aber ich bin sicher, daß Sie Ihr Versprechen nicht gehalten haben.“

„Sie täuschen sich,“ entgegnete Römer mit einem bitteren Lächeln, „ich habe seit vorgestern keine Feder angerührt. Aber sollte es Ihnen nicht lieb sein, wenn ich arbeite? Sie haben gesehen, wieviel Geld meine Schreibereien eingebracht haben.“

„Ich habe mich auch herzlich darüber gefreut.“

„Das glaube ich,“ entgegnete er sarkastisch.

Sie blickte betroffen zu ihm auf.

„Ich hätte mir niemals träumen lassen,“ fuhr er fort, „daß Sie so vortrefflich zu rechnen verstehen. Wer hat Ihnen denn nur die Kenntniß der buchhändlerischen Geschäfte beigebracht?“

„Ich verstehe nichts von solchen Geschäften,“ entgegnete Klara.

„So? — Sie verstehen nichts davon? Das ist doch eigenthümlich.“

Klara blickte ihn fragend an. Sie konnte sich die sonderbare Bemerkung nicht erklären.

Römer schritt in dem Zimmer auf und ab und blieb dann an dem Fenster stehen.

Sollte er ihr sagen, daß er Alles erfahren, daß er ihr unredliches Treiben durchschaut habe?

Er konnte es nicht. Sie war ja von den besten Absichten beseelt gewesen, und wenn sie die Mittel zur Erreichung ihres Zweckes nicht besser zu wählen verstand, so konnte er nur ihre Erziehung, die Anschauungen, in denen sie aufgewachsen, dafür verantwortlich machen.

Sie stand noch stumm an seinem Schreibtisch, als der Postbote in das Zimmer trat und einen Brief überbrachte. Er war von zierlichem Format, die Aufschrift rührte augenscheinlich von einer weiblichen Hand her.

Römer erglühte, als er das Briefchen in Empfang nahm. Er öffnete es schnell und überflog mit einem Blick seinen Inhalt.

Dann blickte er Klara an, deren Augen mit einem Ausdruck der Trauer auf ihn gerichtet waren.

Er wandte sich verwirrt ab, aber im nächsten Moment trat er entschlossen auf sie zu.

Dem Brief war eine Einlage beigegeben. Diese überreichte er ihr mit der Bemerkung:

„Mein Schwiegervater hat es eilig mit der Herstellung von Verlobungsanzeigen. Nicht wahr, sie sind recht hübsch ausgeführt?“

Eine fahle Blässe überzog ihr Gesicht. Sie nahm das Blatt mit zitternder Hand in Empfang.

Es enthielt in zierlichen Buchstaben die Aufschrift:

Sophie Simon

Wilhelm Römer

Verlobte.

„Ich wünsche Ihnen Glück — von ganzem Herzen.“

Dann wandte sie sich der Thür zu. Mit müden, schleppenden Schritten verließ sie das Zimmer.

Römer stand unbeweglich an seinem Schreibtisch und blickte ihr nach.

Dann sank er in den Lehnstuhl und stützte sein glühendes Haupt mit der Hand.

Vor ihm lag das Billet mit den schönen, eleganten Schriftzügen. Noch einmal überflog er seinen Inhalt:

„Mein Geliebter! Warum läßt Du mich warten? Papa zürnt Dir nicht, er hat freudig seine Einwilligung gegeben.
Deine Sophie.“

Römer erhob sich endlich und verließ seine Wohnung.

XXVI.

In den nächsten Tagen arbeitete er emsig und unverdrossen. Es schien, als wolle er sich durch eine angestrengte Thätigkeit die Ruhe des Gemüthes zurückerobern, die er verloren hatte.

Klara sah er in diesen Tagen nicht. Von Paul, der nur noch besuchsweise zu ihm kam, da er in dem Herz'ichen Hause Aufnahme gefunden, erfuhr er, daß sie erkrankt sei.

Der Knabe weinte, wenn er von seiner lieben Tante erzählte. Mit dem Instinkt der Kinder hatte er herausgefunden, daß seine Mittheilungen auf Römer einen tiefen Eindruck machten.

Und was er dann bei Römer beobachtete, das berichtete er getreulich seiner kranken Tante Klara.

Er saß eines Nachmittags auf dem Schemel an dem Ruhebett, auf welchem er lag.

„Ich war heute bei meinem Papa,“ erzählte er gesprächig, „und wir haben viel miteinander geplaudert.“

„So?“ sagte Klara lächelnd; „über was habt ihr denn geplaudert?“

„Nun, das weißt Du doch, Tante,“ entgegnete der Knabe.

„Woher sollte ich das wissen?“

„Ueber Dich haben wir natürlich geplaudert.“

„So?“

„Nun natürlich! Ich habe meinem Papa erzählt, daß Du jetzt fast wieder ganz gesund bist, und darüber hat er sich sehr gefreut.“

„Wirklich?“

„Ei freilich! Er war ja auch ganz traurig, als Du krank warst. Einmal hat er sogar geweint.“

„Ach, Paul, was Du Dir nur denkst. Solch' große Männer weinen doch nicht.“

„Er hat es aber doch gethan,“ sagte der Kleine mit Nachdruck. „Er ging zwar fort von mir, aber ich habe es doch bemerkt.“

„Ach, Du magst ihm wohl schöne dumme Geschichten erzählt haben, wie sehr krank ich sei . . . Nicht wahr, das hast Du gethan?“

„O, ich habe ihm nur erzählt, was ich wußte. Er hat mich ja immer so viel ausgefragt. Er wollte auch stets wissen, ob ich Dich lieb habe.“

„Und was hast Du ihm da gesagt?“

Paul erfaßte ihre Hand und bedeckte sie mit Küßen. Eine andere Antwort hielt er offenbar für überflüssig.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Heirath.

Damen und Herren jeden Alters und Standes, aus Bürgerfamilien bis zum höchsten Adel vermittelt vortheilhafte **Heirathsparthieen** durchaus reell unter strengster Discretion eine in allen Kreisen der Gesellschaft aufs beste eingeführte Dame. Man adressire vertrauensvoll an „**Glück und Vertrauen**“ Postamt Schiltigheim b. Strassbur i. E.

Ich suche momentan für zwei adelige Offiziere reiche junge Frauen, wenn auch aus bürgerlichem Hause, und für eine Wittve in mittleren Jahren einen **sehr distinguirten** Gatten, der unabhängig genug ist, in ihre Verhältnisse zu treten.

Redaktion, Druck und Verlag von **Fritz Drewes, Oldenburg**, Rosenstraße 15.